

paper #4

1c715 U.S. PTO
10/006432
12/07/01

Docket No.: DTW-162

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Applicant : HARRO KRISPIN
Filed : CONCURRENTLY HEREWITH
Title : MULTI-PART HOUSING AND DEVICE FOR LOCKING
INTERCONNECTED HOUSING PARTS OF A MULTI-PART
HOUSING

CLAIM FOR PRIORITY

Hon. Commissioner of Patents and Trademarks,
Washington, D.C. 20231

Sir:

Claim is hereby made for a right of priority under Title 35, U.S. Code, Section 119,
based upon the German Patent Application 200 20 983.3, filed December 7, 2000.

A certified copy of the above-mentioned foreign patent application is being submitted
herewith.

Respectfully submitted,



For Applicant

WERNER H. STEMER
REG. NO. 34,956

Date: December 7, 2001

Lerner and Greenberg, P.A.
Post Office Box 2480
Hollywood, FL 33022-2480
Tel: (954) 925-1100
Fax: (954) 925-1101

/kf

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Gebrauchsmusteranmeldung

Aktenzeichen: 200 20 983.3

Anmeldetag: 7. Dezember 2000

Anmelder/Inhaber: DeTeWe-Deutsche Telephonwerke Aktiengesellschaft & Co, Berlin/DE

Bezeichnung: Vorrichtung zum Verriegeln von miteinander verbundenen Gehäuseteilen eines mehrteiligen Gehäuses

IPC: H 05 K 5/02

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 29. August 2001
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Brand

DeTeWe-Deutsche Telephonwerke
Aktiengesellschaft & Co.
Zeughofstraße 1

10997 Berlin

DTW162



Vorrichtung zum Verriegeln von miteinander verbundenen
Gehäuseteilen eines mehrteiligen Gehäuses

Beschreibung

Die Erfindung zieht sich auf eine Vorrichtung zum Verriegeln von miteinander verbundenen Gehäuseteilen eines mehrteiligen Gehäuses für elektrische und elektronische Bauelemente gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Gehäuse für elektrische und elektronische Bauelemente, insbesondere Gehäuse für Telekommunikationsanlagen, dienen zum Schutz der elektrischen und elektronischen Bauelemente vor Beschädigung und Verschmutzung sowie gegen unbefugte

Eingriffe, die zur Zerstörung oder Funktionsbeeinträchtigung der elektrischen oder elektronischen Bauelemente bzw. der Einrichtung führen können.

Aus der DE 92 03 115 U1 ist ein Gehäuse für eine Telekommunikationsanlage in Form einer Fernsprechnebenstellenanlage bekannt, das aus einem Gehäuseunterteil zur Aufnahme der elektronischen Bauteile und Anschlussklemmen sowie mit einer gegen unbefugtes Öffnen gesicherten Abdeckhaube besteht. Um zu vermeiden, dass die Abdeckhaube nur mit einem Spezialwerkzeug geöffnet werden kann, weist die Abdeckhaube an einer Längsseite Rastorgane auf, die mit komplementären Rastorganen des Unterteils zusammenwirken und die Abdeckhaube im aufgesetzten Zustand an der einen Längsseite verriegeln.

Das Unterteil weist an der gegenüberliegenden Längsseite einen federnden und in Richtung zur Innenseite der zugeordneten Abdeckhauben-Seitenwand weisenden Sperrhaken auf, der nach dem Aufdrücken der Abdeckhaube in eine innere Ausnehmung der Seitenwand eindringt und die Abdeckhaube verriegelt. Weiterhin weist der Sperrhaken eine mit einer Öffnung versehene Lasche auf, während das Unterteil im Bereich der Lasche eine Öffnung besitzt, die das Einführen eines Werkzeugs in die Öffnung der Lasche ermöglicht, so dass der Sperrhaken aus der Ausnehmung gehebelt werden kann und die Abdeckhaube freigibt.

Die bekannte Vorrichtung zum Verbinden und Verriegeln einer Abdeckhaube an einem Gehäuseunterteil ist aufwendig konstruiert und erfordert eine vergleichsweise umständliche Handhabung beim Entriegeln der Abdeckhaube unter Einsatz eines

hierfür notwendigen Werkzeugs. Zudem eignet sich die bekannte Verriegelungsvorrichtung nur für jeweils bestimmte Gehäusegrößen und -formen, da eine exakte Abstimmung zwischen dem Sperrhaken und der Öffnung im Gehäuseunterteil erforderlich ist.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Vorrichtung zum Verriegeln von miteinander verbundenen Gehäuseteilen eines mehrteiligen Gehäuses zu schaffen, die leicht herstell- und montierbar ist, die sich durch eine universelle Verwendbarkeit für unterschiedliche Gehäusegrößen und -formen auszeichnet und deren Verriegelung leicht und sicher sowie ohne die Anwendung von Spezialwerkzeugen sperrbar ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Die erfindungsgemäße Lösung ist leicht herstellbar und montierbar, da nicht die Einhaltung besonderer Toleranzen erforderlich ist und die Verriegelungs- und Sperrfunktion voneinander getrennt sind. Aufgrund ihres einfachen Mechanismus ist die erfindungsgemäße Verriegelungs- und Sperrvorrichtung universell für unterschiedliche Gehäusegrößen und -formen verwendbar und die Verriegelung kann leicht und sicher ohne die Notwendigkeit von Spezialwerkzeugen gesperrt werden, da die Funktionstrennung von Verriegeln und Sperren die Möglichkeit bietet, das Sperren der Verriegelungsvorrichtung nur in bestimmten Positionen vornehmen zu können, in denen die Gehäuseteile entweder vollständig verriegelt oder zum Trennen der Gehäuseteile vollständig entriegelt sind. Ebenfalls aufgrund der Funktionstrennung

kann die Sperrvorrichtung so gestaltet werden, dass sie ohne Spezialwerkzeuge bedienbar ist, die Sperrfunktion aber nicht durch unbeabsichtigte Handhabung aufgehoben werden kann.

Vorzugsweise ist das Verriegelungselement in Längsrichtung verschiebbar, formschlüssig in eine schlitzförmige Öffnung des ersten Gehäuseteils eingesetzt, während das Sperrelement Teile des Verriegelungselementes zur kraftschlüssigen Anlage an Abschnitte der im Wesentlichen parallel zueinander in Verschieberichtung des Verriegelungselementes verlaufenden seitlichen Öffnungsränder der Öffnung des ersten Gehäuseteils bringt.

Ein zumindest kraftschlüssiges Sperren der Verschiebmöglichkeit des Verriegelungselementes ermöglicht ein Blockieren des Verriegelungselementes in jeder Stellung auf dessen Verschiebeweg innerhalb der Öffnung des ersten Gehäuseteils und gewährleistet eine einfache Konstruktion des Sperrelements zum Erfüllen der Sperrfunktion.

Das Verriegelungselement weist vorzugsweise eine an der Außenwand des ersten Gehäuseteils anliegende Betätigungsfläche und einen die Öffnung des ersten Gehäuseteils durchgreifenden Gleit- und Arretierungskörper auf, der insbesondere als Hohlkörper mit an den seitlichen Öffnungsrändern der Öffnung im ersten Gehäuseteil anliegenden Gleitelementen ausgebildet ist, die Teil von Wandabschnitten des Gleit- und Arretierungskörpers sind, die parallel zu den seitlichen Öffnungsrändern der Öffnung des ersten Gehäuseteils verlaufen.

Diese Ausgestaltung des Verriegelungselements ermöglicht zum einen eine einfache Konstruktion und Verbindung des Verriegelungselements mit dem betreffenden Gehäuseteil und schafft die Voraussetzung für eine einfache und platzsparende Unterbringung des Sperrelements.

Zu diesem Zweck sind die Wandabschnitte des Gleit- und Arretierungskörpers senkrecht zur Verschieberichtung beweglich, während das in das Verriegelungselement eingesetzte Sperrelement in der Verriegelungsstellung die Gleitelemente der beweglichen Wandabschnitte kraftschlüssig zur Anlage an die seitlichen Öffnungsränder bringt.

Zur Verstärkung der Sperrwirkung und zur Gewährleistung, dass die Sperrfunktion nur in definierten Stellungen des Verriegelungselements aktivierbar ist, insbesondere in der Verriegelungs- und der Entriegelungsstellung, sind die beweglichen Wandabschnitte des Gleit- und Arretierungskörpers mit Rastvorsprüngen derart versehen, dass beim Einstecken des Gleit- und Arretierungskörpers in die Öffnung des ersten Gehäuseteils die beweglichen Wandabschnitte an den seitlichen Öffnungsrändern entlanggleiten und nach dem Überwinden der Rastvorsprünge das Verriegelungselement formschlüssig mit dem ersten Gehäuseteil verbunden ist und die Gleitelemente an den seitlichen Öffnungsrändern anliegen, so dass die als Gleitstege ausgebildeten Gleitelemente in vorgegebenen Stellungen des Verriegelungselements in Einkerbungen der seitlichen Öffnungsränder der Öffnung im ersten Gehäuseteil einrasten.

Vorzugsweise sind die Gleitstege in der Mitte des Verriegelungselements und die Einkerbungen so in den seitlichen Öffnungsrandern angeordnet, dass die Gleitstege in der Verriegelungs- und Entriegelungsstellung des Verriegelungselements in die Einkerbungen einrasten.

Um eine einfache Bedienung des Sperrelements zu ermöglichen und gleichzeitig ein unbeabsichtigtes und unbefugtes Öffnen des Gehäuses auszuschließen bzw. zu erschweren, ist in der Betätigungsfläche des Verriegelungselements ein Verstellteil des als Drehriegel ausgebildeten Sperrelements angeordnet, und eine senkrecht von der Betätigungsfläche des Verriegelungselements abstehende Drehachse des Sperrelements ist mit seitlichen, durch Verdrehen des Verstellteils in Anlage an die beweglichen Wandabschnitte des Gleit- und Arretierungskörpers bringbaren Klemmstegen versehen:

Um eine Fehlbedienung des Sperrelements durch dessen Betätigung in nicht definierten Stellungen auszuschließen, ist das Verstellteil des Drehriegels nur dann in die Verriegelungsstellung der Verriegelungsvorrichtung bringbar, wenn die Gleitstege in eine der Einkerbungen der seitlichen Öffnungsrandern in der Gehäuseöffnung eingerastet sind.

Zur Schaffung eines gefälligen Aussehens und zur Vermeidung einer von der Gehäusewand abstehenden Verriegelungsvorrichtung, wird die Betätigungsfläche des Verriegelungselements in eine Vertiefung der an die Öffnung angrenzenden Wandabschnitte des ersten Gehäuseteils eingesetzt.

Dem gleichen Zweck dient eine Vertiefung in der Betätigungsfläche des Verriegelungselements zur Aufnahme des kreis-scheibenförmig ausgebildeten und mit einem mittig angeordneten Betätigungsschlitz oder -steg versehenen Verstellteils des Sperrelements.

Um eine leichte Montage des Verriegelungs- und Sperrelements zu gewährleisten, und eine definierte Zuordnung zwischen dem Verriegelungselement und dem Sperrelement zu schaffen, weist die Betätigungsfläche des Verriegelungselements eine Schlüssellochöffnung zur Aufnahme der Drehachse und der Klemmstege des Sperrelements auf, wobei die Schlüssellochöffnung diagonal zu den beweglichen Wandabschnitten des Verriegelungselements ausgerichtet ist.

Einer einfachen Montage des Verriegelungs- und des Sperrelements dient eine solche Ausgestaltung des Sperrelements, dass keine vorherige Ausrichtung des Sperrelements in Bezug auf das Verriegelungselement erforderlich ist, um beide Teile miteinander zu verbinden. Zu diesem Zweck weist die Unterseite des Verstellteils mindestens eine mit den entgegengesetzt zueinander von der Drehachse abstehenden Klemmstegen fluchtende Nase aufweist und die Vertiefung der Betätigungsfläche zur Aufnahme des Verstellteils enthält eine teilkreisförmige Nut, in die die Nase an der Unterseite des Verstellteils eingreift.

Weiterhin ist in der teilkreisförmigen Nut ein Steg angeordnet ist, der die teilkreisförmige Nut in einen mit der Schlüssellochöffnung im Wesentlichen fluchtenden Einsetzbereich für die Nase und in einen Verstellbereich für das Sperrelement unterteilt, wobei der Steg eine dem Einsetzbe-

reich zugewandte Schrägfläche und eine dem Verstellbereich zugewandte senkrechte Fläche aufweist, derart, dass nach dem Einsetzen des Sperrelements in das Verriegelungselement und dem Überwinden des Steges das Sperrelement um das Winkelmaß des Verstellbereiches zwischen der Verriegelungs- und der Entriegelungsstellung verstellbar ist.

Durch diese Konstruktion der Aufnahme- und Verriegelungselemente in Verbindung mit der Konfiguration des Sperrelements kann das Sperrelement in beliebiger Ausrichtung in das Verriegelungselement eingesetzt werden, wobei die Schlüssellochöffnung des Verriegelungselements in Verbindung mit den Klemmstegen des Sperrelements die Einsetzrichtung vorgibt, die Ausrichtung des Sperrelements aber beliebig ist.

Da die Klemmstege des Verstellteils nach einem weiteren Merkmal der Erfindung zumindest um das Maß der Tiefe der Schlüssellochöffnung der Betätigungsfläche von der Unterseite des Verstellteils beabstandet sind, wird nach einer geringfügigen Drehung des Sperrelements durch Überwinden des Steges das Sperrelement in Funktionsbereitschaft gebracht und sicher mit dem Verriegelungselement verbunden.

Um spürbar das Erreichen der Verriegelungs- und der Entriegelungsstellung zu gestalten, sind beide Endstellungen durch abgerundete Vorsprünge innerhalb des Verstellbereichs festgelegt.

Die nicht in den Verstellbereich eingreifende zweite Nase an der Unterseite des Verstellteils des Sperrelements ist freibeweglich in einem Leerlaufbereich in der Betätigungsfläche des Verriegelungselements angeordnet und damit funktionslos, ohne die Wirkung des Sperrelements zu behindern.

Schließlich sind zur Erleichterung des Verschiebens des Verriegelungselements an die Vertiefung zur Aufnahme des Verstellteils des Sperrelements angrenzende Fingermulden in der Betätigungsfläche des Verriegelungselements vorgesehen.

Anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels soll der der Erfindung zugrundeliegende Gedanke näher erläutert werden. Es zeigen:

Figur 1 - eine perspektivische Darstellung eines modular aufgebauten Gehäuses einer Telekommunikationsanlage;

Figur 2 - eine Seitenansicht des Gehäuseunterteils;

Figur 3 - eine perspektivische Innenseitenansicht eines Seitenteils der Abdeckhaube;

Figur 4 - eine Ansicht der Abdeckhaubenöffnung zur Aufnahme des Verriegelungs- und Sperrelements;

Figur 5 - eine perspektivische Darstellung eines Verriegelungselements und eines hierzu gehörigen Sperrelements;

Figur 6 - eine isolierte perspektivische Darstellung des Verriegelungselements;

Figuren
7 bis 10 - verschiedene Ansichten des Verriegelungselements gemäß Figur 6;

Figur 11 - eine isolierte perspektivische Darstellung des Sperrelements und

Figuren
12 bis 14 - verschiedene Ansichten des Sperrelements gemäß Figur 11.

Figur 1 zeigt in perspektivischer Ansicht ein Gehäuse 1 für eine Telekommunikationsanlage zur Aufnahme und Abdeckung elektrischer und elektronischer Bauteile, Verbindungsleitungen und Anschlußklemmen. Das Gehäuse 1 besteht aus einem Gehäuseboden oder Gehäuseunterteil 2, das für eine wahlweise Wandbefestigung des Gehäuses 1 entsprechende Öffnungen oder Vorsprünge aufweist. Der Gehäuseboden 2 kann mit einem Baugruppenrahmen, beispielsweise einem 19-Zoll- oder ET-SI-Baugruppenrahmen, zur Aufnahme der elektrischen und elektronischen Bauteile, insbesondere zur Aufnahme von Steckkarten mit darauf angeordneten elektronischen Bauelementen, Steckbuchsen sowie einer Haltung für eine Stromversorgung verbunden werden.

Zur Abdeckung des mit dem Gehäuseboden 2 verbundenen Baugruppenrahmens oder -trägers bzw. der Stecker, elektrischen und elektronischen Bauelemente sowie der Stromversorgungseinrichtung dient eine Abdeckhaube 3, die auf den Gehäusebo-

den 2 vorzugsweise formschlüssig aufgesetzt und mit dem Gehäuseboden 2 verbunden wird. Zum Verriegeln der Verbindung zwischen dem Gehäuseboden 2 und der Abdeckhaube 3 dient ein in eine Öffnung der Abdeckhaube 3 einsetzbares Verriegelungselement 4, das mit einem Sperrelement 7 zum Blockieren der Stellung des Verriegelungselements 4 vorzugsweise in der Verriegelungs- oder Entriegelungsstellung zwischen Abdeckhaube 3 und Gehäuseboden 2 verbunden wird.

Das Verriegelungs- und Sperrelement 4, 7 kann wahlweise an einer Seitenwand der Abdeckhaube 3 oder an beiden Seitenwänden bzw. auch an der Frontseite, der Unter- oder Oberseite des Gehäuses 1 angebracht werden, wenn der Gehäuseboden 2 eine entsprechende Verbindungsmöglichkeit aufweist, in die das entsprechend angeordnete Verriegelungselement 4 formschlüssig und/oder kraftschlüssig eingreifen kann.

In dem hier dargestellten Ausführungsbeispiel ist zur Arretierung und Verbindung der Abdeckhaube 3 mit dem Gehäuseboden 2 ein Verbindungselement 4 an beiden Seiten der Abdeckhaube 3 vorgesehen, das im verriegelten Zustand von Abdeckhaube 3 und Gehäuseboden 2 bei einem gemäß Figur 2 ausgebildeten Seitenteil des Gehäusebodens 2 hinter eine Hinterschneidung 20 des Seitenteils greift. Zum Entriegeln wird das Verriegelungselement 4 aus der Hinterschneidung 20 herausbewegt, so daß die Abdeckhaube 3 vom Gehäuseboden 2 abgenommen werden kann.

Das Verriegelungselement 4 ist in einer als Mulde ausgebildeten Vertiefung 31 des Seitenteils der Abdeckhaube 3 angeordnet, die eine Öffnung 30 umgibt, durch die entsprechende Verriegelungsteile des Verriegelungselements 4

gesteckt werden, die zum Verriegeln von Abdeckhaube 3 und Gehäuseboden 2 in Eingriff mit der Hinterschneidung 20 des Seitenteils des Gehäusebodens 2 treten.

Figur 4 zeigt eine Detailansicht des Bereichs der Seitenwand der Abdeckhaube 3, der zur Aufnahme des Verriegelungselements 4 und Sperrelements 7 dient. Die in der Mulde oder Vertiefung 31 vorgesehene Öffnung 30 weist zwei parallele seitlichen Öffnungsränder 32, 33 auf, die durch nicht näher bezeichnete stirnseitige Ränder die Öffnung 30 bilden. In den seitlichen Öffnungsrändern 32, 33 der Öffnung 30 sind einander gegenüberliegend jeweils zwei Einkerbungen 34, 35 vorgesehen, die - wie nachfolgend dargestellt wird - in Verbindung mit einem Gleitsteg des Verriegelungselements 4 ein Einrasten des Verriegelungselements 4 in vorbestimmten Positionen längs des Verschiebeweges des Verriegelungselements 4 zur Festlegung der Verriegelungs- und Entriegelungsstellung dienen.

Die Vertiefung oder Mulde 31 dient in Verbindung mit einer entsprechenden Formgebung einer Betätigungsfläche des Verriegelungselements 4 einem bündigen Abschluß der Verriegelungs- und Sperrvorrichtung mit der Außenwand der Abdeckhaube 3, so dass keine vorspringenden Teile den Gesamteindruck stören und eine unbeabsichtigte Beschädigung der Verriegelungs- und Sperrvorrichtung vermieden wird.

Die nachfolgende Beschreibung des Aufbaus und der Funktion des Verriegelungselements 4 und des Sperrelements 7 erfolgt unter Bezugnahme auf sämtliche Figuren 5 bis 14, die den Zusammenhang zwischen dem Verriegelungselement 4 und der Öffnung 30 in der Wand der Abdeckhaube 3 einerseits und dem

Verriegelungselement 4 und dem Sperrelement 7 andererseits sowie konstruktive Einzelheiten des Verriegelungselements 4 und des Sperrelements 7 verdeutlichen.

Das Verriegelungselement 4 weist eine Betätigungsfläche 5 auf, deren äußere Kontur der Vertiefung 31 in der Seitenwand der Abdeckhaube angepaßt ist und ein Längsverschieben des Verriegelungselements 4 innerhalb der Vertiefung 31 ermöglicht. Zum Längsverschieben des Verriegelungselements 4 dienen Fingermulden 51, 52 in der Oberfläche der Betätigungsfläche 5, zwischen denen eine kreisförmige Vertiefung 50 zur Aufnahme eines Verstellteils 8 des Sperrelements 7 vorgesehen ist. Mittig innerhalb der kreisförmigen Vertiefung 50 ist eine Schlüsselochöffnung 53 angeordnet, durch die eine Drehachse 9 mit diametral zueinander angeordneten Klemmstegen 91, 92 des Sperrelements 7 steckbar ist.

Die Vertiefung 50 in der Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 weist eine erste teilkreisförmige Nut 54, 55 sowie eine zweite teilkreisförmige Nut 56 auf, die durch Trennstege 501, 502 voneinander getrennt sind, so daß zwischen den Trennstegen 501, 502 die Symmetrielinie zwischen der ersten und zweiten Nut 54, 55 bzw. 56 verläuft.

In der teilkreisförmigen Nut 54, 55 ist ein Steg 57 vorgesehen, der die Nut 54, 55 in einen Einsetzbereich 54 und einen Verstellbereich 55 aufteilt. An der Unterseite des Verstellteils 8 des Sperrelements 7 sind einander gegenüberliegend an den Rändern des Verstellteils 8 Vorsprünge bzw. Nasen 81, 82 vorgesehen, die in Bezug auf die Klemmstege 91, 92 an der Drehachse 9 des Sperrelements 7 in einer Ebene angeordnet sind. Dadurch greift beim Einsetzen des

Sperrelements 7 in die Vertiefung 50 der Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 aufgrund der Ausrichtung der Schlüssellochöffnung 53 in der Vertiefung 50 und der entsprechenden Zuordnung der Klemmstege 91, 92 des Sperrelements 7 jeweils eine der beiden Nasen 81, 82 in den Einsetzbereich 54 ein, während die andere Nase in die teilkreisförmige Nut 56 eingreift.

Wenn die Verstellfläche 8 des Sperrelements 7 bündig in die kreisförmige Ausnehmung 50 des Betätigungsfläche 5 eingesetzt ist, befinden sich die Klemmstege 91, 92 mit ihrem oberen, der Verstellfläche 8 zugewandten Ende etwas unterhalb der Schlüssellochöffnung 53. Durch Verdrehen des Sperrelements 7 beispielsweise mit Hilfe eines in der Verstellfläche 8 vorgesehenen Schlitzes 80 wird die im Einsetzbereich 54 befindliche Nase 81 oder 82 des Sperrelements 7 an einer schrägen Fläche 570 des Steges 57 entlangleitend angehoben, wobei infolge der Drehbewegung die Klemmstege 91, 92 nicht mehr mit der Schlüssellochöffnung 53 fluchten und somit ein Herausfallen des Sperrelements 7 aus dem Verriegelungselement 4 verhindern.

Bei weiterem Verdrehen des Sperrelements 7 springt die betreffende Nase 81 oder 82 über den Steg 57 und gelangt in den Verstellbereich 55. In dieser Stellung kann das Sperrelement 7 nicht mehr aus dem Verriegelungselement 4 herausgenommen werden, da eine im wesentlichen senkrechte Fläche 571 des Steges 57 ein entsprechendes Herauslösen des Sperrelements 7 aus der Vertiefung 50 des Verriegelungselements verhindert.

Innerhalb des Verstellweges des Verstellbereichs 55 sindnockenförmigen Erhebungen 58, 59 vorgesehen, die eine spürbare Schaltbewegung bewirken und somit die jeweiligen Endstellungen des Sperrelements 7 fühlbar machen, in denen die Verriegelungs- und Entriegelungsstellung vorliegen.

Die formschlüssige Verbindung zwischen dem Verriegelungselement und der Abdeckhaube 3 wird durch einen Gleit- und Arretierungskörper 6 des Verriegelungselements 4 hergestellt, der kastenförmig und als Hohlkörper ausgebildet senkrecht von der Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 absteht. Der Gleit- und Arretierungskörper 6 weist zwei an den seitlichen Öffnungsrändern 32, 33 der Öffnung 30 in der Abdeckhaube 3 anliegende Seitenwände auf, die durch einen Freischnitt federnde Zungen bzw. bewegliche Wandabschnitte 61, 62 ausbilden, an denen Rastvorsprünge 63, 64 vorgesehen sind, die zum unteren Ende des Gleit- und Arretierungskörpers 6 gerichtete Schrägflächen und eine senkrecht von den beweglichen Wandabschnitten 61, 62 abstehende Arretierungsfläche aufweisen.

Beim Einsetzen des Verriegelungselements 4 in die Öffnung 30 der Abdeckhaube 3 gleiten die beweglichen Wandabschnitte 61, 62 an den seitlichen Öffnungsrändern 32, 33 der Öffnung 30 entlang, werden beim Erreichen der Rastvorsprünge 63, 64 in den Innenraum des Gleit- und Arretierungskörpers 6 gedrückt und springen federnd zurück, wenn das Ende der Rastvorsprünge 63, 64 erreicht ist und damit der Innenrand der seitlichen Öffnungsränder 32, 33 an Gleitstegen 65, 66 der beweglichen Wandabschnitte 61, 62 anliegt. In dieser Positionierung ist das Verriegelungselement 4 formschlüssig mit dem Wandabschnitt der Abdeckhaube 3 im Bereich der

Öffnung 30 bzw. der Vertiefung 31 verbunden. Diese Verbindung kann lediglich durch gleichzeitiges Hereindrücken beider beweglicher Wandabschnitte 61, 62 in den Innenraum des Gleit- und Arretierungskörpers 6 gelöst werden.

Nach der formschlüssigen Verbindung des Verriegelungselements 4 mit der Seitenwand der Abdeckhaube 3 kann das Verriegelungselement 4 in Längsrichtung innerhalb der Vertiefung oder Mulde 31 der Seitenwand der Abdeckhaube 3 verschoben werden, wobei die Gleitstege 65, 66 jeweils rastend in die Einkerbungen 34, 35 der seitlichen Öffnungsränder 32, 33 eingreifen, wenn eine Endstellung der Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 in Bezug auf die Vertiefung oder Mulde 31 erreicht ist bzw. wenn eine der beiden Stirnkanten des Gleit- und Arretierungskörpers 6 an den entsprechenden stirnseitigen Öffnungsrand der Öffnung 30 anstößt.

Das in die Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 eingesetzte Sperrelement 7 kann in den durch die Endanschläge des Verstellbereichs 55 vorgegebenen Grenzen, in denen eine der beiden Nasen 81, 82 an der Unterseite des Verstellteils 8 des Sperrelements 7 gegen die senkrechte Fläche 571 des Steges 57 bzw. die nicht näher bezifferte senkrechte Fläche der Erhebung 502 stößt, verstellt werden.

Ein Verriegeln des Verriegelungselements 4 zum Blockieren von dessen Längsverschiebung ist jedoch nur dann möglich, wenn die Verriegelungsstellung des Verriegelungselements 4 erreicht ist und die Gleitstege 65, 66 in die entsprechende Einkerbung 34, 35 in den seitlichen Öffnungsrändern 32, 33 der Öffnung 30 einrasten. Nur in dieser Stellung können die Klemmstege 81, 82 des Sperrelements 7 so weit gegen die

Innenflächen des Gleit- und Arretierungskörpers 6 gedrückt werden, dass die Nase 81 bzw. 82 dennockenartigen Vorsprung 59 überwindet und damit das Verriegelungselement 4 in der Verriegelungsstellung blockiert.

In gleicher Weise ist das Erreichen der Entriegelungsstellung, in der sich die Nase 81 bzw. 82 zwischen dernockenförmigen Erhebung 58 und der senkrechten Wandfläche 571 des Steges 57 befindet, nur dann herstellbar, wenn sich das Verriegelungselement 4 in einer Stellung befindet, in der die Gleitstege 65, 66 in die entsprechend anderen Einkerbungen 34, 35 der seitlichen Öffnungsränder 32, 33 der Öffnung 30 einrasten.

~~Zur optischen Erkennbarkeit der jeweiligen Entriegelungs- oder Verriegelungsstellung kann auch der Betätigungsschlitz 80 in der Verstellfläche 8 des Sperrelements 7 dienen, der in der Entriegelungsstellung mit der Längsausrichtung der Betätigungsfläche 5 des Verriegelungselements 4 fluchtet und in der Verriegelungsstellung senkrecht hierzu verläuft.~~

Zum Verdrehen des Sperrelements 7 kann beispielsweise eine Münze in den Betätigungsschlitz 80 eingesteckt werden, so daß keine Spezialwerkzeuge für die Verriegelung und das Sperren der Verriegelung zwischen der Abdeckhaube 3 und dem Gehäuseboden 2 erforderlich sind. Anstelle eines Betätigungsschlitzes 80 kann auch ein entsprechender, von der Verstellfläche 8 abstehender Steg dienen, so daß das Sperrelement 7 mit Daumen und Zeigefinger verdreht werden kann.

Die Erfindung beschränkt sich in ihrer Ausführung nicht auf die vorstehend angegebenen bevorzugten Ausführungsbeispiele, sondern es ist eine Anzahl von Varianten denkbar, welche von der in der Zeichnung und Beschreibung dargestellten Lösung auch bei grundsätzlich andersgearteten Ausführungen Gebrauch macht.

* * * * *

Ansprüche

1. Vorrichtung zum Verriegeln von miteinander verbundenen Gehäuseteilen eines mehrteiligen Gehäuses für elektrische und elektronische Bauelemente mit einem Verriegelungselement, das in eine Öffnung eines ersten Gehäuseteils eingesetzt ist und in einer Verriegelungsstellung das erste Gehäuseteil mit mindestens einem zweiten Gehäuseteil form- und/oder kraftschlüssig verbindet und in einer Entriegelungsstellung die Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Gehäuseteil löst, insbesondere zum Verbinden einer Haube mit einem Gehäuseunterteil einer Telekommunikationsanlage,

dadurch gekennzeichnet,

dass das Verriegelungselement (4) mit einem Sperrelement (7) verbunden ist, das die Verstellbarkeit des Verriegelungselementes (4) zumindest in der Verriegelungsstellung blockiert.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Verriegelungselement (4) in Längsrichtung verschiebbar, formschlüssig in eine schlitzförmige Öffnung des ersten Gehäuseteils (3) eingesetzt ist und das Sperrelement (7) Teile (6) des Verriegelungselementes (4) zur kraftschlüssigen Anlage an Abschnitte der im Wesentlichen parallel zueinander in Verschieberichtung

des Verriegelungselements (4) verlaufenden seitlichen Öffnungsränder (32, 33) der Öffnung (30) des ersten Gehäuseteils (3) bringt.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Verriegelungselement (4) eine an der Außenwand des ersten Gehäuseteils (3) anliegende Betätigungsfläche (5) und einen die Öffnung (30) des ersten Gehäuseteils (3) durchgreifenden Gleit- und Arretierungskörper (6) aufweist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Gleit- und Arretierungskörper (6) als Hohlkörper mit an den seitlichen Öffnungsrändern (32, 33) der Öffnung (30) des ersten Gehäuseteils (3) anliegenden Gleitelementen (65, 66) ausgebildet ist, die Teil von Wandabschnitten (61, 62) des Gleit- und Arretierungskörpers (6) sind, die parallel zu den seitlichen Öffnungsrändern (32, 33) der Öffnung (30) des ersten Gehäuseteils (3) verlaufen.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Wandabschnitte (61, 62) des Gleit- und Arretierungskörpers (6) senkrecht zur Verschieberichtung beweglich sind und dass das Sperrelement (7) in das Verriegelungselement (4) eingesetzt ist und in der Verriegelungsstellung die Gleitelemente (65, 66) der beweglichen Wandabschnitte (61, 62) kraftschlüssig zur Anlage an die seitlichen Öffnungsränder (32, 33) bringt.

6. Vorrichtung nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die beweglichen Wandabschnitte (61, 62) des Gleit- und Arretierungskörpers (6) mit Rastvorsprüngen (63, 64) derart versehen sind, dass beim Einstecken des Gleit- und Arretierungskörpers (6) in die Öffnung (30) des ersten Gehäuseteils (3) die beweglichen Wandabschnitte (61, 62) an den seitlichen Öffnungsändern (32, 33) entlanggleiten und nach dem Überwinden der Rastvorsprünge (63, 64) das Verriegelungselement (4) formschlüssig mit dem ersten Gehäuseteil (3) verbunden ist und die Gleitelemente (65, 66) an den seitlichen Öffnungsändern (32, 33) anliegen.

7. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Gleitelemente als Gleitstege (65, 66) ausgebildet sind, die in vorgegebenen Stellungen des Verriegelungselements (4) in Einkerbungen (34, 35) der seitlichen Öffnungsänder (32, 33) der Öffnung (30) im ersten Gehäuseteil (3) einrasten.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Gleitstege (65, 66) in der Mitte des Verriegelungselements (4) und die Einkerbungen (32, 33) so in den seitlichen Öffnungsändern (32, 33) angeordnet sind, dass die Gleitstege (65, 66) in der Verriegelungs- und Entriegelungsstellung des Verriegelungselements (4) in die Einkerbungen (34, 35) einrasten.

9. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** ein in die Betätigungsfläche (5) des Verriegelungselements (4) integriertes Verstellteil (8) des als Drehriegel ausgebildeten Sperrlements (7) und eine senkrecht von dem Verstellteil (8) abstehende Drehachse (9) mit seitlichen, durch Verdrehen des Verstellteils (8) in Anlage an die beweglichen Wandabschnitte (61, 62) des Gleit- und Arretierungskörpers (6) des Verriegelungselements (4) bringbaren Klemmstegen (91, 92).

10. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Verstellteil (8) nur dann in die Verriegelungs- und Entriegelungsstellung bringbar ist, wenn die Gleitstege (65, 66) in eine der Einkerbungen (34, 35) der seitlichen Öffnungsränder (32, 33) der Öffnungen (30) des ersten Gehäuseteils (3) eingerastet sind.

11. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Betätigungsfläche (5) des Verriegelungselements (4) in eine Vertiefung (31) des an die Öffnung (30) angrenzenden Wandabschnitts des ersten Gehäuseteils (3) eingesetzt ist.

12. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Betätigungsfläche (5) des Verriegelungselements (4) eine Vertiefung (50) zur Aufnahme des kreisscheibenförmig ausgebildeten und mit einem mittig angeordneten Betätigungsschlitz oder -steg (80) versehenen Verstellteils (8) des Sperrelements (7) aufweist.

13. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Betätigungsfläche (5) des Verriegelungselements (4) eine Schlüssellochöffnung (53) zur Aufnahme der Drehachse (9) und der Klemmstege (91, 92) des Sperrelements (7) aufweist.

14. Vorrichtung nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schlüssellochöffnung (53) diagonal zu den beweglichen Wandabschnitten (61, 62) des Verriegelungselements (4) ausgerichtet ist.

15. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterseite des Verstellteils (8) mindestens eine mit den entgegengesetzt zueinander von der Drehachse (9) abstehenden Klemmstegen (91, 92) fluchtende Nase (81, 82) aufweist und dass die Vertiefung (50) der Betätigungsfläche (5) zur Aufnahme des Verstellteils (8) eine teilkreisförmige Nut (54, 55) enthält, in die die Nase (81, 82) an der Unterseite des Verstellteils (8) eingreift.

16. Vorrichtung nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Klemmstege (91, 92) des Sperrelements (7) zumindest um das Maß der Tiefe der Schlüssellochöffnung (53) der Betätigungsfläche (5) von der Unterseite des Verstellteils (8) beabstandet sind.

17. Vorrichtung nach Anspruch 15 oder 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der teilkreisförmigen Nut (54, 55) ein Steg (57) angeordnet ist, der die teilkreisförmige Nut (54, 55) in einen mit der Schlüssellochöffnung (53) im Wesentlichen fluchtenden Einsetzbereich (54) für die Nase (81, 82) und einen Verstellbereich (55) für das Sperrelement (7) unterteilt.

18. Vorrichtung nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Steg (57) eine dem Einsetzbereich (54) zugewandte Schrägfläche (570) und eine dem Verstellbereich (55) zugewandte senkrechte Fläche (571) aufweist, derart, dass nach dem Einsetzen des Sperrelements (7) in das Verriegelungselement (4) und dem Überwinden des Steges (57) das Sperrelement (7) um das Winkelmaß des Verstellbereiches (55) zwischen der Verriegelungs- und der Entriegelungsstellung verstellbar ist.

19. Vorrichtung nach Anspruch 18, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verriegelungs- und die Entriegelungsstellung durch abgerundete Vorsprünge (58, 59) innerhalb des Verstellbereiches (55) festgelegt sind.

20. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine zweite teilkreisförmige Nut (56) durch Trennstege (501, 502) von der ersten teilkreisförmigen Nut (54, 55) getrennt als durchgehende Vertiefung zur Aufnahme einer diametral zu einer ersten Nase (81) angeordneten zweiten Nase (82) an der Unterseite des Verstellteils (8) ausgebildet ist.

21. Vorrichtung nach mindestens einem der voranstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch an die Vertiefung (50) zur Aufnahme des Verstellteils (8) des Sperrelements (7) angrenzende Fingermulden (51, 52) in der Betätigungsfläche (5) des Verriegelungselements (4).

* * * * *

Fig. 1

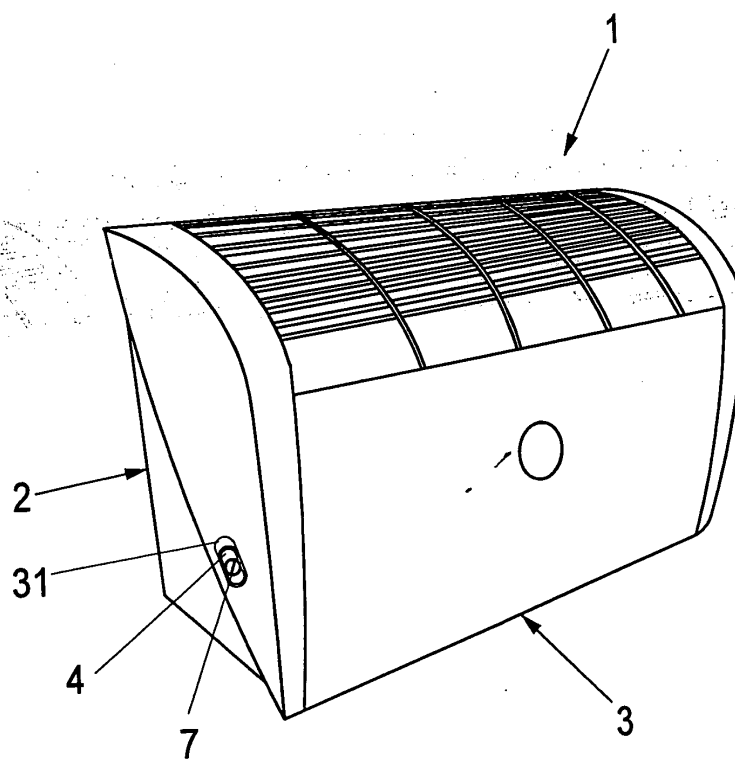


Fig. 2

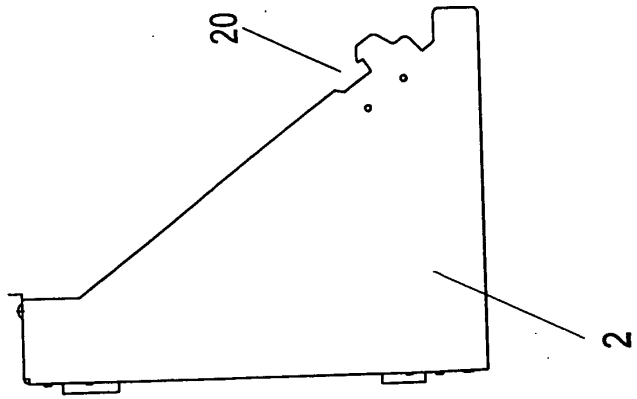


Fig. 3

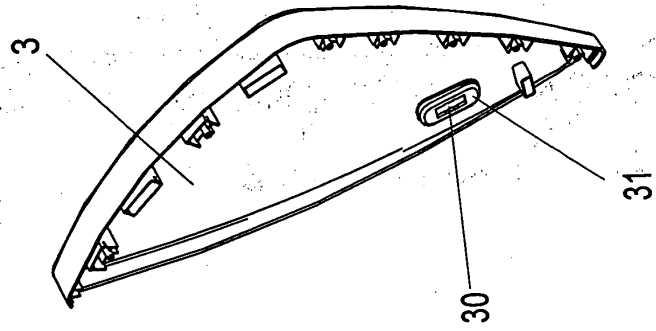
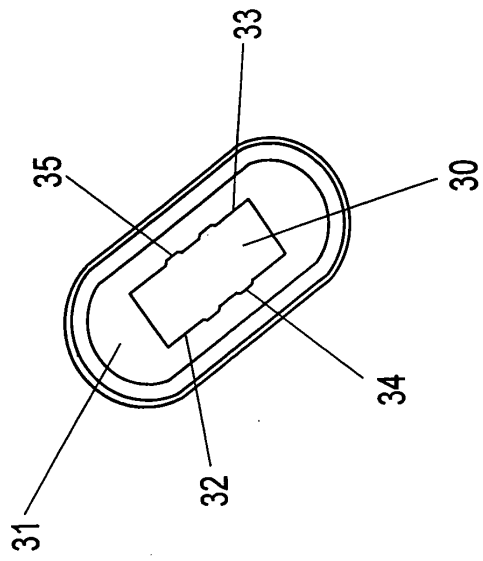


Fig. 4



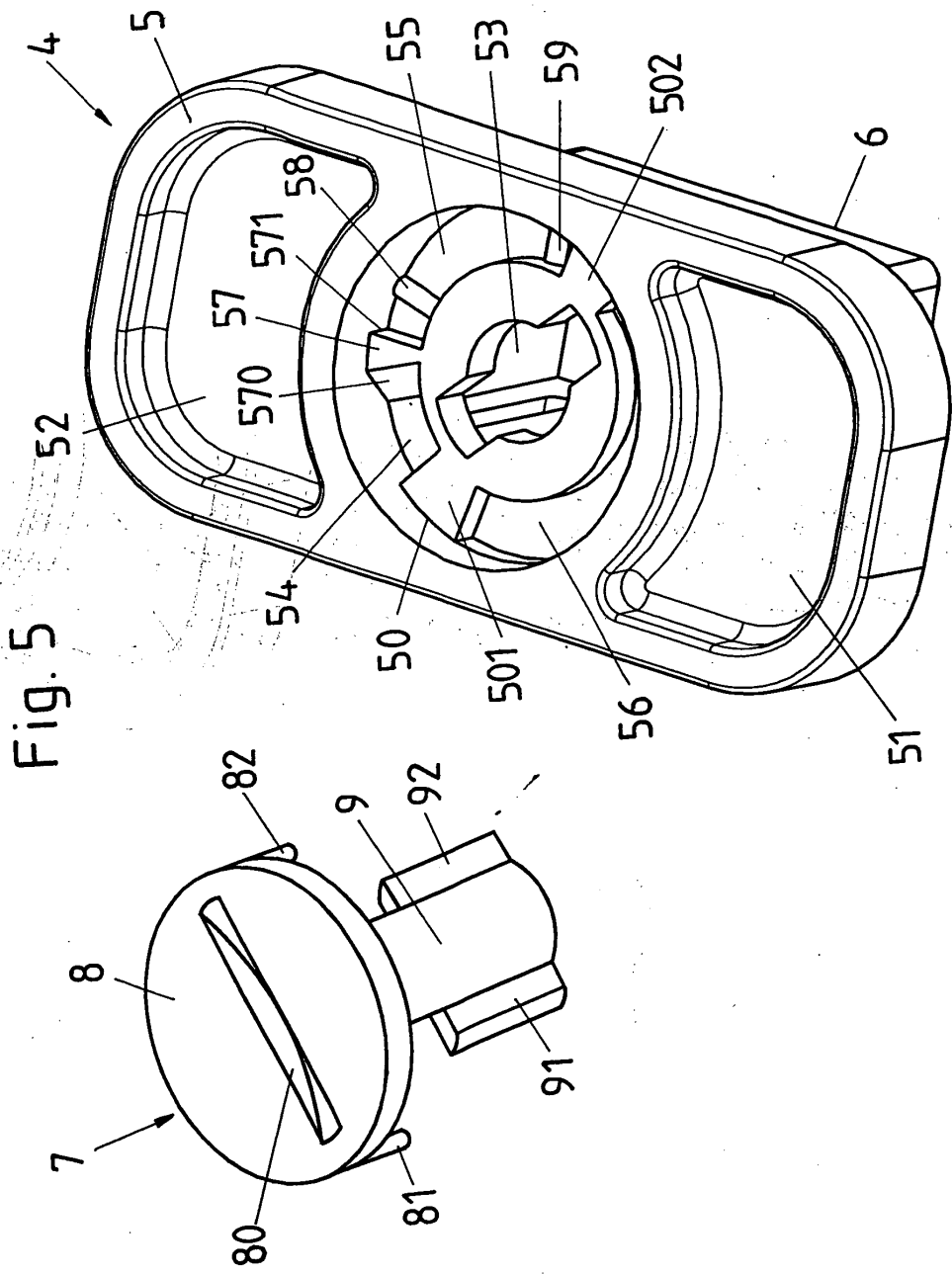


Fig. 6

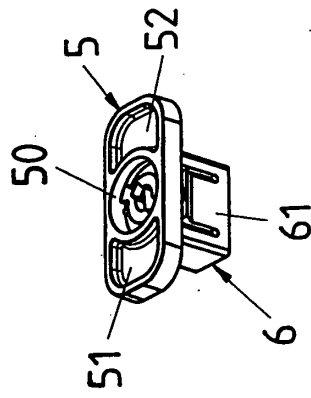


Fig. 7

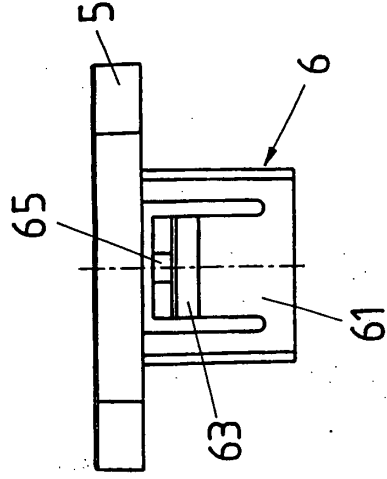


Fig. 8

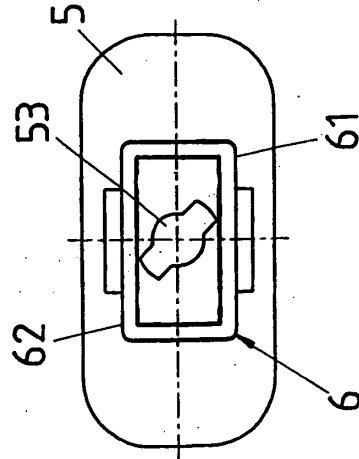


Fig. 9

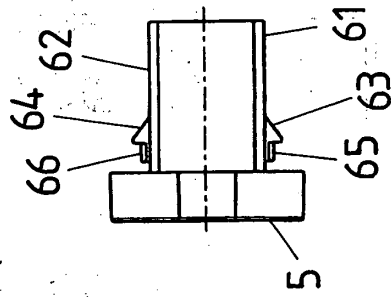


Fig. 10

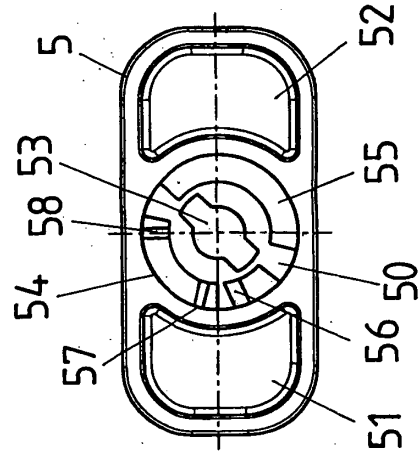


Fig. 11

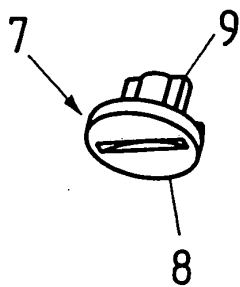


Fig. 12

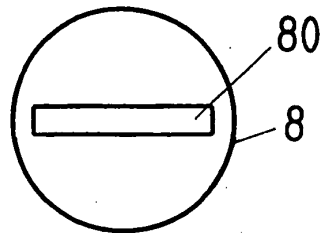


Fig. 13

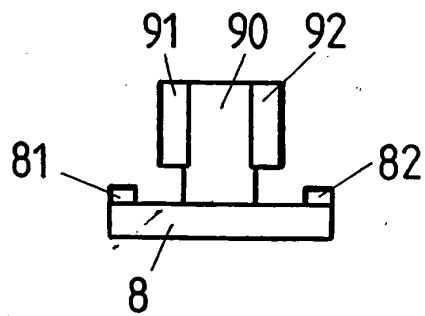


Fig. 14

